



# ECKERT AKTUELL

Reha-Fachtagung

HERZ FIT – KOPF FREI! #GEMEINSAM:  
NEUSTART MIT WEGGEFÄHRTEN



# HERZ FIT – KOPF FREI!

#GEMEINSAM:  
NEUSTART MIT WEGGEFÄHRTEN

GANZHEITLICHE ANSÄTZE IN DER BERUFLICHEN REHABILITATION ZUR FÖRDERUNG DER GESUNDHEITS-  
UND SELBSTKOMPETENZ IN ZEITEN VON DIGITALISIERUNG UND BEWEGUNGSMANGEL



### Wellness, Fitness und Selbstoptimierung

Das Thema Gesundheit ist omnipräsent, stets von großer Bedeutung und fügt sich gekonnt in eine Reihe von trendigen Begriffen. Unzählige Bücher sollen vermitteln, wie man jung, fit und up-to-date bleibt und wie der ideale Lebensstil aussieht.

„Mehr Bewegung, gesunde Ernährung, ausreichend Schlaf“ – diese Tipps sind allbekannt. Bleibt nur noch zu klären, was „gesund sein“ eigentlich für jeden Einzelnen bedeutet und wie man lebensphasenorientiert individuelle Ziele erreichbar macht. Genau diesen Fragen widmete man sich am 13. Oktober 2022 am Campus in Regenstauf. Dort kamen, initiiert vom Berufsförderungswerk Eckert, rund 50 Experten zum Thema „Herz fit – Kopf frei“ zusammen und lernten in zahlreichen Workshops die einzelnen Fachdienste am Berufsförderungswerk Eckert besser kennen.

„Für eine gelungene berufliche Rehabilitation ist ein gesundheitsbewusster Lebensstil und ein achtsamer Umgang mit den eigenen Einschrän-

kungen und Grenzen ein wichtiger Baustein im Hinblick auf eine dauerhafte Belastbarkeit und Leistungsfähigkeit“, so Friedrich Geiger (Geschäftsführer des Berufsförderungswerks Eckert), der mit seinen Begrüßungsworten das Thema der diesjährigen Reha-Fachtagung gekonnt einleitete. Als langjähriger Mitarbeiter und auch Psychologe am Berufsförderungswerk wisse er, wie schwer es sein kann, Menschen auf dem Weg zu einem gesünderen Lebensstil zu begleiten.

„Zu den reha-spezifischen Hilfen im Rahmen einer Umschulung am Berufsförderungswerk Eckert gehören neben fachlicher Unterstützung auch ein großes Spektrum an gesundheitserhaltenden und -fördernden Angeboten in den Bereichen Freizeit, Sport, Psychologie und Medizin. Einige dürfen Sie heute in verschiedenen Workshops hautnah miterleben“, erklärt Friedrich Geiger, der an dieser Stelle allen Fachdiensten und Mitarbeiter\*innen für den unermüdlichen Einsatz, die innovativen Ideen und stets interessanten Impulse seinen Dank aussprach.



Referent:  
Dr. Volker Busch  
Neuromediziner, Hirnforscher  
und Autor



#### GASTVORTRAG: EINFACH MACHEN - KEINE ANGST VOR VERÄNDERUNGEN

##### Neue Herausforderungen – Neue Lernmethoden

Der Gehirngesundheits-Experte, Neuromediziner, Hirnforscher und Autor Dr. Volker Busch ehrte die rund 50 Anwesenden mit einem Fachvortrag zum Thema „Einfach machen – Keine Angst vor Veränderungen“.

Eine Krise jagt die Nächste und der Mensch – mittendrin. „Wie verändert sich unsere Welt und was macht das mit uns Menschen? Wo sind unsere Grenzen und wie können wir sie überwinden?“, stellt Dr. Volker Busch tiefgründige Fragen in die Runde. Äußerst professionell und humorvoll informiert der Facharzt über die zwei entscheidenden Faktoren, die den Menschen fesseln und im Alltag an positiven Veränderungen hindern: Gewohnheiten und Ängste.

„Wir sind Opfer, aber lange keine bedingungslosen Sklaven unserer Gewohnheiten“, betont Dr. Volker Busch. Dem Publikum gibt er drei Tipps mit auf den Weg: „Bleiben Sie geistig hungrig, verlassen Sie immer wieder Ihre Komfortzonen und befreien Sie sich aus dem Klammergriff Ihrer Ängste“.



Referent:  
Erika Dani  
Leiterin Innovation & Projektmanagement  
Berufsförderungswerk Eckert

#### TEAMCAMPUS PLUS: GEMEINSAM STARK

##### #Gemeinsam: Neustart mit Weggefährten

Wir dürfen den Anschluss nicht verlieren, die Zukunft nicht verpassen und wollen mit der Zeit bestmöglich Schritt halten: Mit diesen Worten und einem emotionalen Video gewann Erika Dani (Leiterin Innovation & Projektmanagement, Berufsförderungswerk Eckert) direkt die Aufmerksamkeit der Gäste.

Vor weniger als einem Jahr wurde „Team Campus+“ mit der Zielsetzung ins Leben gerufen, um mehr Bewegung in den Ausbildungsalltag zu bringen. Hinter der Dachmarke, dem Informationsportal und der Community steht ein Experten-Team aus den Bereichen Ausbildung, Medizin, Sport, Ernährung, Psychologie, Sozial- und Integrationsberatung und Marketing. Das erweiterte Kursangebot „Mein Neues Ich #Neustart“, das sich speziell an adipöse

Teilnehmer\*innen mit der Zielsetzung der Gewichtsoptimierung richtet und die verschiedenen Aktionen der Initiative helfen den Rehabilitand\*innen am Campus und auch am ersten Arbeitsmarkt mit gestärkten Gesundheitskompetenzen nachhaltig Fuß zu fassen. „Wir fördern mit „Team Campus+“ gezielt die Gesundheit und mentale Stärke unserer Teilnehmer\*innen und mit der Einbindung verschiedener Medien motivieren wir sie zur aktiven Teilnahme und Interaktion untereinander. Gemeinsam sind wir stark“, so Erika Dani. So nutzte man den Rahmen der Reha-Fachtagung, um gemeinsam mit den Vertreter\*innen der Leistungsträger einen Blick auf die bisherigen Erfolge und zurückgelegten Meilensteine zu werfen. „In der stärkeren Vernetzung liegt eine besondere Innovationskraft – eine wichtige Voraussetzung für den langfristigen Erfolg“, so Erika Dani über das Herzensprojekt „Team Campus+“.



## WORKSHOP

# FITTER KÖRPER – FITTER GEIST

### „Mein neues Ich“: Kursprogramm zur Gewichtsoptimierung und deren physiologische Wirkung

Jeder von uns verdient es, sich gesund und fit in seinem Körper zu fühlen. Doch heutzutage ist dies nicht einfach. Arteriosklerose, Diabetes mellitus, Alzheimer, Demenz, Arthrose, Krebs, Kopfschmerzen, Hypertonie, Immunschwäche sind Probleme, die uns stark beeinträchtigen. Diese Erkrankungen haben oft eine gemeinsame Ursache – Bewegungsmangel und Übergewicht!

Wie wirkt Bewegung auf unseren Körper, welche physiologischen Mechanismen lösen wir dadurch aus und wie können wir selbst, auch mit Übergewicht, unseren Körper in Bewegung bringen? Diese Themen wurden in unserem Workshop erläutert und praktisch erprobt!

Im einführenden theoretischen Teil zeigte Physiotherapeut Oliver Hammel anhand neuester wissenschaftlicher Erkenntnisse auf, welche physiologischen Vorgänge am Körper durch Bewegung ausgelöst bzw. verbessert werden. Die Ernährung des Knorpels, welche nur durch Bewegung möglich ist, die Dynamisierung der Faszien und die Produktion von über 400 verschiedenen Myokinen (Botenstoffe der Muskeln) bekommen hierbei immer größere Aufmerksamkeit im therapeutischen Handeln.

Dann wurde es praktisch für die Workshopteilnehmer. Mit aufblasbaren Anzügen wurde im Selbstversuch aufgezeigt, mit welchen Bewegungseinschränkungen

Übergewichtige im Alltag zu kämpfen haben. Egal, ob Treppen steigen, Schuhbänder binden oder einfach nur das Gleichgewicht halten, einfache Alltagsbewegungen werden so zu einer richtigen Aufgabe! Durch die Anstrengungen bei den alltäglichen Bewegungen ziehen sich die Betroffenen noch weiter zurück, anstatt dem entgegenzuwirken. So geraten sie in einen Teufelskreis.

Doch es gibt immer eine Möglichkeit, dort rauszukommen. Im Übungsteil zeigte die Sportwissenschaftlerin Lavinia Albescu die ersten Schritte zu einem fitteren Körper. Im Konzept „Mein neues Ich“ wird der Fokus der Übungen nicht alleine auf körperliche Anstrengung gelegt, sondern durch die Hinzunahme von Spielgeräten werden Spiel und Spaß in den Vordergrund gerückt. Dadurch ergibt sich ein abwechslungsreiches Trainingsprogramm: die ersten Schritte aus dem beschriebenen Teufelskreis sind gemacht. In einem Selbstversuch kamen auch die Workshopteilnehmer mit viel Spaß in Bewegung und konnten dieses Konzept am eigenen Leibe erleben. Und Spaß hatten die Workshopteilnehmer: Es wurde ausdauernd und Herzlich gelacht!

„Mein neues Ich“ zeigt auf, dass es trotz aller Einschränkungen immer eine Alternative gibt, nicht nur in der beruflichen Reha, sondern vor allem auch für einen gesunden und fitten Körper!



**Referent:**  
**Oliver Hammel**  
Leitender Physiotherapeut  
Physiofit Eckert



**Referent:**  
**Lavinia Albescu**  
Sportwissenschaftlerin M.A.  
Fitnesstrainerin Physiofit Eckert



Referent:  
**Annette Hilmer**  
Leitende Ärztin

## WORKSHOP

# CHECKUP!

### Risikofaktoren erkennen und bewerten mit Blick auf die moderne Lebens- und Arbeitswelt

Unsere Lebens- und Arbeitswelt verändert sich immer schneller. Diese Veränderungen bringen positive Effekte mit sich, haben aber auch Auswirkungen auf unsere Gesundheit. Es wird deshalb immer wichtiger, sorgsam mit sich selbst umzugehen und eine gute Selbst- und Gesundheitskompetenz aufzubauen. Hierfür ist es notwendig, verständliche und kompetente Gesundheitsinformationen zu erhalten. Risikofaktoren müssen erkannt und aufgezeigt werden, um hier eine Änderung hin zu gesundheitsförderndem Verhalten zu ermöglichen. Dadurch kann die Lebensqualität erhalten und verbessert werden, genauso wie die Arbeitsfähigkeit.

Im Rahmen des Workshops wurde zunächst dargestellt, wie sich unsere Welt verändert und welche Konsequenzen daraus allgemein und speziell im gesundheitlichen Bereich ergeben. Vor allem der zunehmende Bewegungsmangel und dauerhafter Stress haben große Auswirkungen auf unsere Gesundheit. Hier konnten die Teilnehmer ihre bereits durch die Vorredner erworbenen Kenntnisse einbringen. Im Weiteren wurde beispielhaft dargestellt, wie im Rahmen unserer Tätigkeit im medizinischen Dienst der „Checkup!“ erfolgt, um Risikokonstellationen zu erkennen. Neben einer genauen Erhebung bestehender Vorerkrankungen und möglicher familiärer Vorbelastungen ermitteln wir verschiedene Parameter wie Gewicht, Größe und Blutdruck. Sollten sich hier bereits Auffälligkeiten ergeben oder entsprechende Vorerkrankungen bekannt sein, kann das Programm individuell um weitere Untersuchungen wie Blutzuckermessung, Körperfettmessung, Bauchumfang, Labor oder Ultraschall erweitert werden.

Diese Befunde müssen natürlich auch bewertet werden. So stellten wir beispielsweise fest, dass gleicher BMI nicht immer gleiches Risiko bedeutet. Anhand der Ergebnisse des Checkups erfolgt eine Beratung über mögliche Maßnahmen, die zu einer Verbesserung der Risikosituation führen können. Hierbei versuchen wir, die Kompetenzen unsere verschiedenen Fachdienste zu nutzen und die Teilnehmer in Programmen wie „Mein neues Ich“ gemeinsam zu unterstützen. Ziel ist dabei, die Rehabilitanden zu befähigen, gesundheitsförderndes Verhalten zu erlernen und damit die Lebensqualität und die physische und psychische Leistungsfähigkeit zu verbessern. Es ist natürlich nicht immer ganz einfach, hier die Motivation langfristig zu erhalten, wie wir anknüpfend an den Gastvortrag von Professor Busch erkannten. Da es sich bei Lebens- und Ernährungsgewohnheiten auch um „ausgetretenen Pfade“ im Gehirn handelt, die man nur ungern verlässt, um sich in die Wildnis zu schlagen. Wir versuchen aber gemeinsam, unsere Teilnehmer zu motivieren, bequeme Pfade zu verlassen und Neuland zu betreten. Den Workshopteilnehmern war es möglich, Untersuchungen wie Blutdruckmessung und Körperfettmessung selbst durchführen zu lassen. Mit einem kleinen 5 Minuten Lockerungsprogramm für den Alltag, um den „Kopf frei“ zu bekommen, wurde der Workshop beendet. Die Teilnehmer am Workshop erhielten einen kleinen Einblick in unsere Arbeit und konnten vielleicht auch ein paar persönliche Anreize für einen verantwortungsvollen Umgang mit Körper, Geist und Seele mitnehmen.



**Referent:**  
**Melanie Völkel**  
Diätassistentin  
Diabetesberaterin DDG

## WORKSHOP

# LECKER! ABER BITTE GESUND!

### Ernährungsberatung für akute und präventive Maßnahmen

In diesem Workshop wurden zunächst in einem theoretischen Vortrag die Möglichkeiten einer professionellen Ernährungsberatung veranschaulicht. Hierbei wurden sowohl verschiedene Interventionsmöglichkeiten bei akuten ernährungsabhängigen Krankheiten betrachtet als auch präventive Maßnahmen beschrieben, um ernährungsbedingte Folgeerkrankungen durch eine Fehlernährung nicht entstehen zu lassen. Besonderes Augenmerk wurde dabei auf die Umsetzung im Rahmen einer individuellen diätetischen Therapie gelegt. Darüber hinaus wurden auch die Beratungsmethoden in Bezug auf eine allgemeine gesunde Ernährung vermittelt. Anhand von theoretischen Grundlagen und einer praktischen Kocheinführung wurde dieses Thema verdeutlicht.

Um den Workshop-Teilnehmern\*innen einen realistischen Einblick in die Arbeitsweise der therapeutischen Ernährungsberatung zu vermitteln, wurden die Vorgehensweise aus dem Alltag einer Ernährungsberaterin sowie Inhalte und Umfang der Beratungsgespräche anhand von Beispielen beschrieben. Entsprechende Beratungsunterlagen dienten der Veranschaulichung. Abschließend wurde auf die präventiven Effekte und Erfolge der Ernährungsberatung eingegangen.

Dann wurde es praktisch. Hierbei hatten die Teilnehmer\*innen die Möglichkeit, unter Anleitung und mit wenigen Handgriffen gesunde, schmackhafte und in der Ernährungstherapie eingesetzte Speisen selbst zu zubereiten. Während der praktischen Kocheinführung entstand eine ausgelassene Stimmung in der Gruppe. Alle Teilnehmer\*innen waren interessiert an den eingesetzten Lebensmitteln. Die Zubereitung von Dessert und Salat ohne Gluten, ohne Ei und ohne Kuhmilcheiweiß führte zu einem schönen „Wow-Effekt“. Zum Abschluss wurden die zubereiteten Speisen in gesprächiger Runde verzehrt, was einen weiteres „Wow-Erlebnis“ nach sich zog.

Ziel des Workshops war es, den Teilnehmern\*innen lebensnahe Einblicke in die Ernährungsberatung zu geben und Ihnen im praktischen Verlauf den Einsatz von diätetischen Speisen näherzubringen. Zudem konnten sie die positiven Effekte der diätetischen Kostformen und einer gesunden Ernährung auf die allgemeine Gesundheit und das Wohlbefinden in Theorie und Praxis kennenlernen. Das Ziel unserer Diätberatung im Rahmen einer Umschulung sind natürlich nach Möglichkeit nachhaltige Effekte, um die Umschulungsteilnehmer auch langfristig zu einer Verhaltensänderung im Sinne einer gesundheitsbewussten Ernährung zu motivieren.

## WORKSHOP

# ACTIVE LEARNING - WAS BRINGT UNSER GEHIRN AUF TRAB?

### Methoden des mehrdimensionalen Lernens im Unterricht

Mehrdimensionales Lernen kann in verschiedenen Formen umgesetzt werden. Diese Methoden sind in der Erwachsenenbildung nicht neu, finden aber eine neue Ausprägung im klassischen, bewegten Unterricht.

Bei dieser Form des komplexen Lernens werden mehrere Lernprozesse beim Lernenden aktiviert und gleichzeitig mehrere Lernverfahren miteinander verknüpft. Es handelt sich um ein didaktisch-methodisches Konzept, das KOPF, HERZ und HAND anspricht und in Einklang bringt.

Im Workshop wurde mit den Teilnehmern und Rehabilitanden aus den Klassen der Kaufleute im Gesundheitswesen, der Personaldienstleistungskaufleute und der Sport- und Fitnesskaufleute eine Unterrichtseinheit in kaufmännischen Fächern simuliert und eine Kombination ausgewählter Lehrmethoden zur Optimierung von Lernprozessen dargestellt.

Gestartet wurde mit der Wiederholung gelernter Stoffes im Fach Marketing in Form einer Quizrunde. Anschließend wurde an praktischen Beispielen gezeigt, wie man sich schwierige Inhalte aus diesem Unterrichtsfach leichter merken kann, z.B. mit einer Visualisierungstechnik oder beim Lernen nach Akronymen.

Aktives Mitmachen der Teilnehmer\*innen war anschließend bei der „Loci Methode“ erforderlich, mit der innerhalb kürzester Zeit mehrere Fachbegriffe dauerhaft abgespeichert werden können.

Zum Abschluss gab es weitere hilfreiche Informationen zum mehrdimensionalen Lernen, unter anderem, wie Bewegung das Vorbereiten von Prüfungen unterstützt und die Teilnehmer\*innen die gemeinsame Arbeitsplattform Microsoft Teams auch nach Unterrichtsende sinnvoll nutzen können.

Ziel des Workshops war, dass die Teilnehmer\*innen in kurzer Zeit vielschichtige Informationen abspeichern und in weiteren Unterrichtseinheiten wieder abrufen konnten. Am Ende waren alle Teilnehmer\*innen imstande, komplexe Zusammenhänge von Informationen wiederzugeben. Sie haben kennengelernt, wie man Wissen effizienter abspeichern und mit individuellen Lernmethoden das Lernen vereinfachen, verbessern und intensivieren kann.

Als „Mitbringsel“ für zu Hause konnten die Teilnehmer\*innen nun mit der korrekten Wiedergabe der sieben Weltwunder glänzen!



**Referent:**

**Lisa Bach**

Abteilungsleiterin  
kaufmännische Berufe



**Referent:**  
**Martina Röhn**  
Dipl.-Psych.,  
Psycho-Neuro-Immunologin

## WORKSHOP

# HEUTE SCHON ARTGERECHT GELEBT?

### Wie Sie durch kleine Veränderungen des Lebensstils Ihren Energielevel anheben

Zunächst haben wir uns im Workshop mit dem Begriff „artgerechtes Leben“ auseinandergesetzt, nämlich den Bedingungen, unter denen der Mensch gelebt hat, bevor er als Ackerbauer sesshaft wurde. In dieser langen Phase der Menschheitsgeschichte sorgte er noch als Jäger und Sammler für sein Überleben. Um einen Einblick in das damalige Leben zu gewinnen, wurden den Teilnehmerinnen und Teilnehmern Ausschnitte eines Films über das Volk der Hadzabe aus Tansania gezeigt. Das Volk der Hadzabe ist eines der letzten Völker, das diese ursprüngliche Lebensform noch beibehalten hat. Gemeinsam wurde im Anschluss zusammengetragen, inwieweit das Leben der Buschmänner und -frauen vom heutigen Lebensstil abweicht, insbesondere im Hinblick auf Bewegungs- und Ernährungsverhalten sowie Sozialleben.

Aufgefallen ist, wie weit die täglichen Strecken sind, die die Männer bei der Jagd zu Fuß zurücklegen müssen. Die Frauen sind ebenfalls den ganzen Tag tätig, beispielsweise beim Sammeln von Beeren oder Graben nach Wurzeln. Auch kleine Kinder

helfen bereits bei diesen Arbeiten mit oder passen auf ihre jüngsten Geschwister auf. Alle Mitglieder der Gruppe sind also tagsüber permanent in Aktion und betätigen sich körperlich.

Beim Thema Ernährung wurde u. a. schnell erkannt, dass es in Abhängigkeit von der Jahreszeit, vor allem aber bei Ausbleiben des Jagderfolgs durchaus Zeiten des Fastens gibt; wenn genügend Nahrung vorhanden ist, wird hingegen „geschlemmt“. Wie beschrieben muss das Essen auch täglich neu gesucht werden, Vorratshaltung existiert nicht.

Auch beim Thema „Sozialleben“ waren die Unterschiede zur heutigen Lebensweise eklatant: Alle Tätigkeiten finden in Gemeinschaft statt, Einsamkeit, beispielsweise im Alter, gibt es schlichtweg nicht. Dass unser jetziger Lebensstil massiv von den damaligen Bedingungen abweicht ist offensichtlich. Unser modernes Leben ist in vielerlei Hinsicht deutlich bequemer: Die meisten Menschen in der westlichen Welt haben quasi rund um die Uhr ohne großen körperlichen Einsatz Zugriff auf Nahrung



und essen womöglich über den ganzen Tag verteilt mehrmals. Wir legen außerdem kaum noch längere Strecken zu Fuß zurück, sondern verbringen meist sehr viel Zeit mit Tätigkeiten im Sitzen, und selbst Frieren und Schwitzen sind dank Heizung und Klimaanlage leicht zu vermeiden. Als heutige „Stressoren“ belasten uns statt kurzfristiger Gefahr durch potenzielle Angriffe von Wildtieren hingegen oftmals lang andauernde Sorgen wie möglicherweise Hypotheken oder Zukunftsängste, aber auch sozialer Stress wie Einsamkeit oder Mobbing. Unsere Vorfahren kannten diese Art von Problemen nicht.

Und nicht nur unsere Vorfahren, auch unser Körper hat sich in der evolutionär betrachtet relativ kurzen Entwicklungszeit noch nicht ausreichend an diese veränderten Lebensbedingungen angepasst. Er ist vielmehr auf die im Film beobachteten wechselhaften Umweltbedingungen eingestellt und in der Lage, in Zeiten des Mangels sein Überleben zu sichern, indem er immer wieder das physiologische Gleichgewicht (Homöostase) herstellt. Hierfür nutzt er beispielsweise Fettreserven zur Energiegewinnung bei Hunger oder ermöglicht Abkühlung eines erhitzten Körpers mittels Schwitzen. Generell gibt es eine kluge Energieverteilung im Körper: Jede\*r kennt z.B. Erschöpfung bei Infekten, wenn der Körper an der Energieaufnahme in den Muskeln „spart“, um seine Ressourcen dem im Moment wichtigeren

Immunsystem zur Verfügung zu stellen.

Wir haben schließlich festgehalten, dass unser Organismus für ein reibungsloses Funktionieren eben diesen Wechsel zwischen Bewegung und Ruhen, Hunger und Sättigung, Anspannung und Entspannung braucht, damit alle Körperfunktionen wie beispielsweise das Bewegungs- oder Verdauungssystem optimal ablaufen können. Fehlt diese Rhythmik in der heutigen „Komfortumgebung“, gibt es sogar statt Notzeiten ein permanentes Überangebot von allem, dann verlernt der Körper die Wiederherstellung von Homöostase, wird unflexibel, damit energielos und irgendwann womöglich krank.

Gemeinsam haben wir daraufhin Ideen gesammelt für einen artgerechteren Lebensstil, beispielsweise in Form von längeren Pausen zwischen den Mahlzeiten oder „Pausen vom Sitzen“, die auch im Berufsalltag umsetzbar sind. Es wurden artgerechte Lebensmittel diskutiert und schließlich noch Bewegungs- und Atemübungen (auch in Kombination!) ausprobiert.

Am Ende blieb das Fazit: Wir wollen unserem Körper öfter Unbequemlichkeit zumuten, um flexibler und damit energievoller und gesünder zu bleiben oder zu werden!



**Referent:**  
**Markus Johannes Zimmermann**  
Markus Johannes Zimmermann,  
Geschäftsführer Dr. Eckert Akademie

## WORKSHOP

# HUMAN FACTOR & DIGITAL MINDSET

**Komplexe Lerninhalte in der Technikerschule stressfrei,  
ziel- und zukunftsorientiert vermittelt**

Viele Menschen haben Schwierigkeiten, nicht sichtbare Sachverhalte begreifen und verstehen zu können. Dabei treten diese in verschiedensten technischen Anwendungen praktisch allgegenwärtig auf. Um nur wenige Beispiele aufzuzählen, denke man an magnetische Felder, elektrische Ströme, Wellen, Schwingungen oder auch mechanische Spannungen in Bauteilen.

Da derartige Größen bereits schwierig vorstellbar sind, wenn sie nur einzeln auftreten, geschweige denn, wenn sie in technischen Anwendungen parallel vorkommen, kann dies für Studierende enormen Stress induzieren. Dies wirkt sich dann gegebenenfalls wiederum negativ auf das Verständnis, den Lernfortschritt, den erforderlichen Lernaufwand und schlussendlich auch auf das persönliche Wohlbefinden aus.

Die Visualisierung derartiger Größen, die Möglichkeit, Parameter gefahrlos beliebig belegen zu können und schlussendlich deren Auswirkungen erkennen und erleben zu können, fördert das Verständnis von komplexen technischen Sachverhalten enorm. Gleichzeitig werden Ängste abgebaut, diese nicht zu verstehen oder gar Schaden anzurichten.

Diese Idee ist nicht neu: Bereits in der Vergangenheit hat man aus diesen Gründen z.B. entsprechende physikalische Versuche bemüht.

Neu sind allerdings die Umsetzungsmöglichkeiten: Im Zuge der Digitalisierung stehen uns heute und künftig noch viel weitreichendere Möglichkeiten zur Verfügung, technisch komplexe Anwendungen stressfrei, verständlich, dabei aber auch zielorientiert und dauerhaft vermitteln zu können.

Dabei bietet die Digitalisierung, eingegossen in ein durchdachtes pädagogisches Konzept, eine Vielzahl weiterer Vorteile, wie beispielsweise zeit- und ortsunabhängige Vor- und Nachbereitung; stressfrei eben!

Im Rahmen dieses Workshops konnten die Teilnehmer in die anwendungsbezogenen Möglichkeiten der Digitalisierung eintauchen und erleben, wie dadurch das Verständnis komplexer Zusammenhänge, auch im Präsenzunterricht, gefördert werden kann.

Hierbei war es ganz unerheblich, ob man bereits als technisch versierte Anwender Vorkenntnisse mitbrachte oder als Laie Neuland betrat. Zum Abschluss konnten die Teilnehmer eine Anwendung von „Industrie 4.0“ in einer Mini-Industrielinie anschaulich erleben und im wahrsten Sinne „begreifen“.

# PRÜFUNGSERGEBNISSE

Sommersemester 2022

Fachrichtung (m/w/d)	Prüfungsteilnehmer gesamt	davon bestanden	Prüfungsteilnehmer Reha	davon bestanden
Kaufmann für Büromanagement	8	7	8	7
Bürokraft	2	2	2	2
Kaufmann im E-Commerce	4	4	4	4
Kaufmann im Gesundheitswesen	5	5	5	5
Fachkraft für Lagerlogistik	6	6	4	4
Industriekaufmann	9	9	9	9
Fachinformatiker Anwendungsentwicklung	5	5	4	4
Fachinformatiker Systemintegration	13	11	12	10
Kaufmann für Spedition und Logistikdienstleistung	4	4	4	4
Personaldienstleistungskaufmann	2	2	2	2
Sport- und Fitnesskaufmann	4	4	4	4
Qualitätsfachmann	5	5	4	4
Augenoptiker	8	7	8	7
Technischer Produktdesigner	3	3	3	3
Bauzeichner	13	12	11	11
Zerspanungsmechaniker Drehmaschinenysteme	2	2	2	2
Industriemechaniker Feingerätebau	3	3	3	3
Industriemechaniker Maschinen- und Anlagenbau	1	1	0	0
Elektroniker für Geräte und Systeme	6	5	6	5
Mediengestalter Digital und Print	8	8	8	8
Maschinenbautechniker	39	37	7	6
Bautechniker	39	39	10	10
Heizung-, Sanitär- und Klimatechniker	19	19	4	4
Mechatroniktechniker	16	16	1	1
Holztechniker	12	12	3	3
Lebensmittelverarbeitungstechniker	8	8	3	3
Techniker für Fahrzeugtechnik und Elektromobilität	16	14	4	4
Hotelbetriebswirt	7	7	1	1
<b>Summe Prüfungsteilnehmer</b>	<b>267</b>	<b>257</b>	<b>136</b>	<b>130</b>
<b>Bestehensquote</b>		<b>96,3%</b>	<b>95,6%</b>	

# BERUFLICHE REHABILITATION AUF GEWOHNTEM ERFOLGSKURS

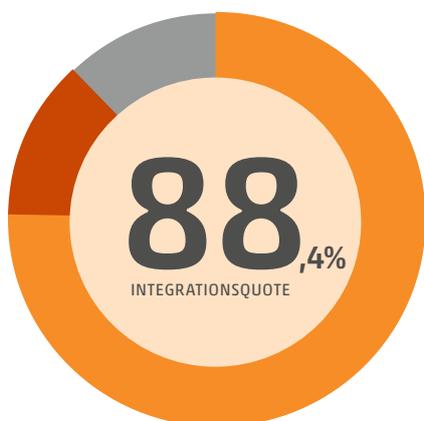
Im Juli des Jahres 2021 beendeten 166 Rehabilitanden am Berufsförderungswerk Eckert erfolgreich eine zweijährige Umschulungsmaßnahme. Begonnen hatten die meisten von ihnen diese LTA-Maßnahme im Frühjahr 2019 mit einem Rehavorbereitungslehrgang, die eigentliche Hauptmaßnahme begann dann in der zweiten Jahreshälfte 2019. Obwohl dies erst drei Jahre zurückliegt, war die Welt damals eine andere. Angela Merkl war die ewige Kanzlerin, Corona als Pandemie gab es noch gar nicht, Russland war noch ein verlässlicher Wirtschaftspartner und Energielieferant, am Geldmarkt wurde die Deflation als realistischer eingeschätzt als die Inflation, der Klimawandel nahm im allgemeinen gesellschaftlichen Bewusstsein erst an Fahrt auf. Die Hauptsorge am Arbeitsmarkt galt der Frage, ob die bevorstehende „digitale Transformation“ nicht allzu viele soziale Verwerfungen aufgrund von Massenarbeitslosigkeit mit sich bringen würde. Das Stichwort war „Substitutionsrisiko“, und bei vielen Berufen wurde die Frage gestellt, ob hier eine Ausbildung oder Umschulung überhaupt noch Zukunft habe.

Inzwischen hat sich die Erde ein paarmal gedreht. Einige der teilweise miteinander verflochtenen Großkrisen sind zwar erst nach dem Abschluss der befragten Absolventengruppe aufgetreten, doch in der zweiten Jahreshälfte 2021 wütete Corona mit allen Konsequenzen für Wirtschaft und Arbeitswelt umso heftiger. Dies hatte auch einen enormen Digitalisierungsschub in den Unternehmen zur Folge. Das stabilste in dieser Zeit war der Arbeitsmarkt. Abgesehen von einem „Corona-Knick“, den unsere Absolventen im Sommer 2020 mit voller Wucht zu spüren bekamen, konnten sich bereits die Absolventen des Folgesemesters mit Abschluss im

Februar 2021 zu 89,7% erfolgreich beruflich etablieren (vgl. Eckert Aktuell 1/2022). Und dieser Trend hält an, was angesichts des allgemein beklagten Fachkräftemangels nicht verwundert.

Von den 166 Teilnehmern, die ihre rehabilitative LTA-Maßnahme im Juni/Juli erfolgreich beenden konnten, bekamen wir auf unsere online-Befragung via E-Mail 92 Antworten, was einer Rücklaufquote von über 55% entspricht. Dies ist unser bisher bestes Rücklaufergebnis. Es ist zu hoffen, dass sich diese erhöhte Antwortbereitschaft nicht als Eintagsfliege herausstellen wird, sondern als Folge einer veränderten Vorgehensweise beim Befragungsablauf mit noch konsequenterem, mehrmaligem Nachfassen bei „Antwortverweigerern“.

Von diesen 92 Teilnehmern, von denen uns eine verwertbare Antwort vorliegt, gaben 6 Teilnehmer an, dass sie dem Arbeitsmarkt nicht zur Verfügung stehen. Dies ist eine vergleichsweise hohe Anzahl in der Kategorie „nicht verfügbar“. Da uns über den Verbleib dieser ehemaligen Teilnehmer jedoch keine weiteren Informationen vorliegen und sie auch nicht in die Kategorie „arbeitslos“ fallen, werden sie im Weiteren in den Statistiken nicht berücksichtigt. Von den übrigen 86 Teilnehmern konnten sich insgesamt 88,4% erfolgreich am Arbeitsmarkt reintegrieren, zum deutlich überwiegenden Teil im erlernten Umschulungsberuf. Eine selbständige Tätigkeit wurde von keinem dieser Absolventen angegeben.



75,6%  
Arbeit im Umschulungsberuf

12,8%  
Arbeit in einem anderen Beruf

0,0%  
selbständig beschäftigt

11,6%  
arbeitslos

### Die Berufsfelder im Einzelnen

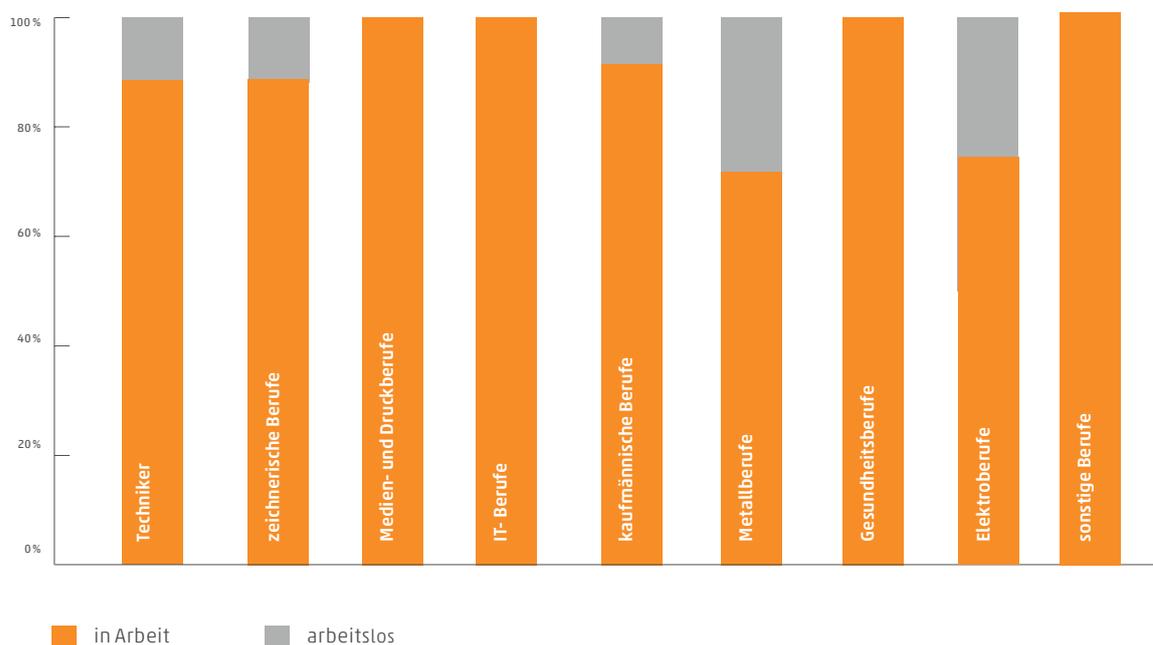
Bei der Interpretation der Gesamtintegrationsquote hat man es mit einer doch recht aussagekräftigen Grundgesamtheit zu tun. Die Anzahl der Befragten Teilnehmer und die Rücklaufquote sind groß genug, um zuverlässige statistische Aussagen zuzulassen. Vorsicht ist allerdings bei der Interpretation der einzelnen Berufsfelder geboten, da hier statistischen Aussagen aufgrund der teilweise sehr geringen Gruppengrößen nur mit einer entsprechenden Unsicherheit möglich sind. Im positiven wie im negativen! Die folgenden Werte sind daher eher als Trend zu interpretieren.

Dieses überwiegend sehr positive Feedback unserer Teilnehmer zu Ihrer beruflichen Reintegration werten wir zum einen als Erfolg unserer Arbeit, Menschen mit Behinderung bei Ihrer beruflichen Reintegration zu unterstützen, zum anderen ist dieses stabil hohe Integrationsergebnis natürlich auch ein Spiegel der allgemeinen Situation am Arbeitsmarkt. Um so mehr überraschen die vergleichsweise niedrigen Integrationsquote in den Berufsfeldern „Metallberufe“ und „Elektroberufe“. Da diese Ergebnisse dem allgemeinen Trend am Arbeitsmarkt diametral entgegenlaufen und in diesen Berufsgruppen überproportional viele Absolventen auf unsere Nachfragen nicht reagierten,

wurde unsererseits eine gesonderte Überprüfung vorgenommen. Hieraus ergibt sich ein deutlich abweichendes Bild: Bei 14 ehemaligen Teilnehmern einer Umschulung in einen metallbezogenen Beruf (Qualitätsfachmann, Industriemechaniker) war uns der berufliche Status aufgrund der Erkenntnisse unseres Integrationsmanagements sowie der weiterhin bestehenden Kontakte zu den Ausbildern gesichert bekannt. Von diesen hatten 11 Personen eine Anstellung, 3 Personen waren zum Befragungszeitpunkt ohne Beschäftigung. Ein ähnliches Bild ergibt sich auch bei den Absolventen einer elektrotechnischen Umschulung: Von 6 Absolventen, von denen uns gesicherte Kenntnisse zum Erwerbsstatus vorlagen, war lediglich eine Person ohne Anstellungsverhältnis.

### Zusammengefasst lässt sich somit festhalten:

Eine Umschulung ist auch in unsicheren Zeiten eine stabile und äußerst erfolgversprechende Möglichkeit der beruflichen Reintegration. Wenn auch die einzelnen Berufsfelder unterschiedliche Chancen versprechen – „Verlierer“ am Arbeitsmarkt bzw. „Problemberufe“ ließen sich nicht ausmachen.





# BERUFSFÖRDERUNGSWERK ECKERT ÜBERREICHT SPENDE AN THEO

Im Rahmen der BeneFIT-Challenge, einer Initiative des Berufsförderungswerk Eckert, wurden 1.500 Euro für den guten Zweck gesammelt. Die Spende geht an Theo, ein geplantes Zentrum für tiergestützte Therapie in Zeitlarn.

## Bewegung durch Ausbildung

Die Teilnehmer\*innen der „BeneFit-Challenge“ wissen, was es heißt, zu kämpfen. Sie alle wagten am Berufsförderungswerk Eckert einen beruflichen Neustart und kämpften sich zurück auf den ersten Arbeitsmarkt. Fleiß, Selbstdisziplin und viel Durchhaltevermögen stehen in den Reha-Vorbereitungslehrgängen und Umschulungen an der Tagesordnung. Im Rahmen der „BeneFit-Challenge“, einer Initiative des TeamCampusPlus, wurde das Kämpfen auf ein neues Level gebracht. Über 150 Teilnehmer\*innen rührten die Spendentrommel für den guten Zweck: Je mehr Punkte durch sportliche Aktivitäten in der TeamFit-App getrackt wurden, desto höher wurde die finale Spendensumme.

## Gemeinsam stark

Um das maximale Spendenziel erreichen zu können, wurden mindestens 150 Teilnehmer\*innen für die Challenge benötigt. Erfreulicherweise war diese Hürde bereits nach einer Woche geschafft und die Spendensumme steigerte sich durch die vielen sportlichen Aktionen täglich. Der Benefizgedanke brachte den gesamten Campus in Regenstauf in Bewegung. Yoga, Radtouren oder lange Spaziergänge: „Für uns und für Theo: Gemeinsam sind wir stark“, so das Motto unter den Rehabilitanden\*innen. Zusätzlich punkteten zahlreiche Teilnehmer\*innen am Sportfest der Eckert Schulen im Juli 2022 für THEO. „Die Motivation, sich sportlich zu betätigen war umso leichter aufzubringen, da man im doppelten Sinne Gutes tun konnte“, so Pierre Köder, der am Berufsförderungswerk eine Umschulung zum



Friedrich Reiner (Geschäftsführer, Berufsförderungswerk Eckert) überreichte zusammen mit allen Beteiligten von TCPLUS die Spende der BeneFit-Challenge feierlich am Eckert Beach an Christa und Engelbert Weiß (Vorsitzende, THEO). (Foto: Eckert Schulen)

Mediengestalter Digital & Print macht und sich aktiv an der „BeneFit-Challenge“ beteiligte.

#### Tiere helfen heilen

Seit 2005 kämpfen Christa und Engelbert Weiß mit viel Herzblut für die Verwirklichung von THEO, einem tiergestützten Therapiezentrum, das in Zeitlarn entstehen soll. Bis 2025 soll eine geschützte Umgebung für Menschen mit körperlichen und geistigen Einschränkungen entstehen. „Tiere helfen heilen. Ich weiß, dass es stimmt“, bestätigt Pierre Köder THEOs Leitspruch. Seine Mutter leidet an Multiple Sklerose und hat erste Erfahrungen mit tiergestützter Therapie. „Dieses Funkeln in den Augen meiner Mutter nach nur einer Stunde auf dem Pferd war unbezahlbar“, beschreibt Pierre Köder seine Erfahrungen.

#### 4.000 Stunden Sport

Nach 3.341.768 gesammelten Punkten (2000 Punkte = 1 Euro), 14309 zurückgelegten Kilometern und 4.000 Stunden Sport und Spaß stand der finale Spendenbetrag fest. Am Mittwoch, den 27.07.2022, überreichte Friedrich Reiner (Geschäftsführer des Berufsförderungswerks Eckert, einen Spendenscheck im Wert von 1.500 Euro an THEO. „Im Namen aller Teilnehmer\*innen der BeneFit-Challenge überreichte ich diese Spende von Herzen gerne. Wir hoffen, dieser Beitrag bringt Sie Ihrem Ziel einen Schritt näher“, so Friedrich Reiner.

Die Freude beim Ehepaar Weiß war ebenfalls groß:

„Die BeneFit-Challenge hat bewiesen, wie viel Empathie, Ehrgeiz und Durchhaltevermögen in ihren Rehabilitanden\*innen steckt“, so Christa Weiß (Vorsitzende vkm Regensburg e.V., THEO). „Spenden heißt Freude schenken und diese Freude möchten wir bald Menschen mit körperlichen und geistigen Einschränkungen weitergeben. Vielen herzlichen Dank für das bemerkenswerte Engagement“, bedankt sich Christa Weiß.

#### Learn it! Live it! Do it!

Nach der „HerzFit-Challenge“ und der Initiative „Mein Neues Ich #Neustart“ zeichnete sich auch die „BeneFit-Challenge“ als großer Erfolg ab. „BeneFit ist zwar vorbei, aber was bleibt ist der Sport und die Motivation den eigenen Körper und Geist weiter voranzutreiben“, so Pierre Köder. Die Community unter der Dachmarke „TeamCampusPlus“ wird auch weiterhin die Gesundheit und mentale Stärke der Rehabilitand\*innen stärken und sie in diesem guten Vorsatz motivieren und unterstützen.



Mithilfe der Teamfit App vernetzen sich die Teilnehmer und dokumentieren ihre Leistung.



Pierre Köder (33) aus Schwäbisch Hall absolviert seit August 2020 eine Umschulung zum Mediengestalter Digital & Print am Berufsförderungswerk Eckert.

# #StudentStory



## WER RASTET, DER ROSTET

Pierre Köder (33) aus Schwäbisch Hall ist seit August 2020 am Campus der Eckert Schulen und macht am Berufsförderungswerk eine Umschulung zum Mediengestalter Digital & Print. Im Rahmen seines beruflichen Neustarts nahm er an der BeneFit-Challenge, einer Initiative des TeamCampusPlus, teil. In einem Interview erzählt er über seine Erfahrungen.

### WAS IST DIE BENEFIT-CHALLENGE FÜR DICH?

Die BeneFit-Challenge ist für mich eine Challenge, in der ich mich mit anderen messen kann und etwas Gutes für mich tun kann, für meinen Geist, meinen Körper – aber gleichzeitig auch noch einen guten Zweck unterstütze.

### WIE WURDEN SPENDEN GESAMMELT?

Die Spenden sammeln wir über den Sport, den wir treiben. Dieser wird in einer App, genauer der TeamFit-App, getrackt. Die kann man immer wieder mitlaufen lassen oder einfach manuell nachtragen und somit kann man pro Minute, die man erreicht hat, dementsprechend auch einen gewissen Spendenbetrag einsammeln.

### WER DARF SICH ÜBER DIE SPENDE FREUEN?

Die Spende geht an THEO, ein tiergestütztes Therapiezentrum in Ostbayern für geistig oder körperlich eingeschränkte Menschen, die über die Tiere und die Nähe zum Tier wieder Spaß und Lebensfreude haben. Es ist so schön, wenn man weiß, dass Menschen mit Handicaps irgendwo dann doch auch wieder Freude finden durch die Nähe zum Tier. Ich selbst weiß auch wie gut es ist aus eigener Erfahrung. Meine Mama ist MS-krank und ich habe es am eigenen Leib erfahren, wie gut es ihr tat. Wenn da mal zwei drei Wochen schlechte Laune wegen der Krankheit waren, kam sie dennoch nach nur einer Stunde mit dem Pferd mit einem Lächeln im Gesicht nach Hause.

E=mc<sup>2</sup>

Die Frau war glücklich und das öffnet auch mein Herz. Deswegen unterstützte ich die BeneFit-Challenge noch mit ganz besonderem Enthusiasmus.

#### WIE VIEL SPASS HAT'S GEMACHT

Auf einer Skala von 0 bis 10 geb ich dem Spaßfaktor definitiv eine 10. Ich hatte so viel Spaß bei dieser Challenge und auch wenn es Tage gab, an denen man sich ein bisschen reinquälen musste - wenn man sich daran erinnert, wofür man mitmacht, war es ein Leichtes zu sagen „Alles klar. Und jetzt geb ich nochmal richtig Gas“. Ich würde jederzeit wieder bei der Challenge mitmachen. A, um den guten Zweck zu unterstützen und B, um weiterhin mein Training fortzusetzen.

#### DIE CHALLENGE IST VORBEI. WAS BLEIBT?

Die BeneFit-Challenge ist leider schon vorbei. Aber es bleibt die Motivation, meinen Körper weiter voranzutreiben. Wer rastet, der rostet und wer was tut, der kann vorwärts kommen.

#### WIE LÄUFT DEINE UMSCHULUNG?

Für jeden, der überlegt zu den Eckert Schulen zu gehen, kann ich definitiv nur Zuspruch geben. Es kann ein Game-changer in deinem Leben sein. Wenn ich hier her komme und ein neues Leben anfangen möchte, dann habe ich wirklich die Möglichkeit hier Fuß zu fassen. Hier kann ich meinen Alltag perfekt organisieren: Mit Sport und gesunder Ernährung. Ich habe hier so viele Möglichkeiten und so viel Kontakte, die ich ansteuern kann. Hier wird einem immer geholfen und es gibt so viele Kontakte, die man anrufen kann oder eine kurze Nachricht schreiben kann und sofort Hilfe bekomme.

”

*„Hier kann ich meinen Alltag perfekt organisieren: Mit Sport und gesunder Ernährung. Ich habe hier so viele Möglichkeiten und so viel Kontakte, die ich ansteuern kann.“*

*„Es kann ein Game-changer in deinem Leben sein.“*

“



# NEUE GESCHÄFTSFÜHRUNG AM BERUFSFÖRDERUNGSWERK ECKERT

Friedrich Geiger stellt sich als neuer Geschäftsführer des Berufsförderungswerks vor.

## Wechsel an der Unternehmensspitze

Fachkräftemangel, Energiekrise, Inflation & Pandemie: Inmitten einer Multikrise vollzieht sich im Berufsförderungswerk Eckert ein Wechsel an der Unternehmensspitze. Der ehemalige Geschäftsführer Friedrich Reiner geht nach langjährigem

Engagement in den wohlverdienten Ruhestand. Seit Oktober 2022 hat Friedrich Geiger die Geschäftsführung des Berufsförderungswerks Eckert übernommen und stellt sich zuversichtlich den Herausforderungen einer Krisenzeit.



Der neue Geschäftsführer des Berufsförderungswerkes Eckert Friedrich Geiger und sein Vorgänger Friedrich Reiner (Foto: Eckert Schulen)

### Berufliche Laufbahn

Nach erfolgreichem Abschluss seines Diplom Psychologie Studiums an der Universität Regensburg, startete Friedrich Geiger 1994 im Psychologischen Dienst seine Karriere am Berufsförderungswerk Eckert. Nach mehreren Jahren als Psychologe und ab 2001 als Abteilungsleiter im Bereich Assessment (Maßnahmen der Arbeitserprobung und Berufsfindung), war Friedrich Geiger ab 2013 als Leiter der sozialen Dienste tätig. Ab 2015 umfasste sein Verantwortungsbereich die Gesamtheit der Fachdienste. Im Oktober 2022 trat er Friedrich Reiners Nachfolge als Geschäftsführer des Berufsförderungswerks an, wird aber auch weiterhin die Leitung der Fachdienste wahrnehmen.

Durch seine langjährige Berufserfahrung am Berufsförderungswerk Eckert, bringt Friedrich Geiger die nötige Verantwortung, kompetente Eigeninitiative und Entscheidungsstärke mit, um sowohl einen nahtlosen Übergang in der Geschäftsführung als auch gegenüber den Rehabilitanden und Leistungsträgern einen nachhaltigen Erfolgskurs zu gewährleisten. Seinen Vorgänger beschreibt der neue Geschäftsführer als „den besten Chef, den man sich hätte vorstellen können“. Die Strukturiertheit, die Menschlichkeit und den zugewandten Führungsstil seines Amtsvorgängers möchte Friedrich Geiger deshalb definitiv beibehalten. Die Herausforderungen der Multikrise wolle er mit Transparenz, offener Kommunikation und einem illusionslosen Blick begegnen. „Die aktuelle Lage brauchen wir nicht schönreden“, betont der neue Geschäftsführer, „Dennoch distanzieren wir uns vom Krisen- und bleiben im Aktionsmodus“.

### Neue Ideen und Impulse

„Ohne ein engagiertes und zuverlässiges Team, innovative Ideen und einem respektvollen Miteinander, könnte kein Betrieb erfolgreich sein“, so Friedrich Geiger, der besonders stolz auf die Zuverlässigkeit und Kreativität seiner Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen ist. Im Bereich der Ausbildung könne er sich ohne Bedenken auf die Ausbildungsleitung und die Expertise aus den Fachdiensten stützen. Regelmäßig werde er von neuen Konzepten und Aktionen begeistert, die dem neuen Bereich „Innovation & Projektmanagement“ entspringen.

### Blick in die Zukunft

Friedrich Geiger möchte künftig die Zusammenarbeit mit den Leistungsträgern in Präsenz wieder stärken, die Integrationsquoten bzw. Teilnehmerzahlen stabilisieren und neue Geschäftsbereiche für das Berufsförderungswerk einschlagen. Eins werde sich jedoch nicht ändern: „Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen bleiben Mittelpunkt aller Entscheidungen und Neuerungen und wir wollen Ihnen stets eine angenehme Lern- und Lebenslage mit Erfolgskurs am Campus in Regenstein bereiten“, unterstreicht der neue Geschäftsführer seine Motivation. Nach wie vor werde er an den Erfolgskonzepten wie beispielsweise der Community TeamCampusPlus und damit verbundenen Aktionen festhalten, die Neuerungen der Digitalisierung im positiven Sinne nutzen und das Berufsförderungswerk gemeinschaftlich und zukunftsorientiert in eine vielversprechende Zukunft lenken.



## EIN „SERVUS“ MIT „ERSTAUNEN UND DANKBARKEIT“

Die Eckert Schulen verabschieden ihren stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden Gottfried Steger nach vier Jahrzehnten im Unternehmen in den Ruhestand.

Es ist ein beruflicher Erfolgsweg, den keiner hätte so vorausahnen oder planen können und gleichzeitig eine Karriere-Laufbahn, die mit ihren Stationen beispielhaft für das Aufstiegsversprechen steht, das seit Jahrzehnten Grundphilosophie der Eckert Schulen ist: Vier Jahrzehnte lang hat Gottfried Steger in verschiedenen Positionen den erfolgreichen Aufstieg der Eckert Schulen zu einem der führenden deutschen Bildungs- und Weiterbildungsanbieter maßgeblich mitverantwortet und selbst nach und nach mehr Verantwortung übernommen. Am 30. September dieses Jahres verabschiedet ihn das Unternehmen offiziell in den Ruhestand.

„Gottfried Steger hat die Eckert Schulen mit hohem Verantwortungsbewusstsein, umfassender Kompetenz, unermüdlichem Einsatz, großer persönlicher Integrität und enormem Weitblick entscheidend geprägt“, würdigt Vorstandsvorsitzender Alexander Eckert von Waldenfels. Gottfried Steger sei ein „Weiterbildungs-Visionär“, wie es in Deutschland nur wenige gebe. Sein Stellvertreter sei über Jahrzehnte hinweg ein Gestalter für die Weiterentwicklung des Unternehmens, ein Vater des erfolgreichen Wandels der Weiterbildung im Laufe der Zeit und ein bei Mitarbeitern fachlich und menschlich hoch geschätzter und hoch angesehener Vorgesetzter gewesen“, so der Unternehmer. „Wir sind Gottfried Steger sehr dankbar, dass er sein gesamtes berufliches Wirken in den Dienst der Eckert Schulen gestellt hat“, sagte Eckert von Waldenfels.

Als eine Mischung aus „Erstaunen und Dankbarkeit“ beschreibt der stellvertretende Vorstandsvorsitzende selbst sein Gefühl zum Ausscheiden aus dem Unternehmen. „Erstaunen darüber, dass es möglich war, ein erfüllendes Erwerbsleben zu durchlaufen, ohne mich jemals um eine Stelle beworben zu haben. Und Dankbarkeit dafür, dass ich mir in den Eckert Schulen immer wieder neue, interessante und spannende Aufgabenkontexte habe erschließen dürfen“, sagt er im Rückblick.

#### Eine berufliche Heimat für vier Jahrzehnte

Gottfried Stegers Laufbahn an den Eckert Schulen begann im August 1982 mit einem dreimonatigen Pflichtpraktikum im Rahmen seines Psychologiestudiums an der Universität Regensburg. Von 1982 bis 1984 war er Werkstudent an den Eckert Schulen. Nach seinem Hochschulabschluss arbeitete er ab November 1984 im Berufsförderungswerk der Eckert Schulen. Von 1987 bis 1992 gehörte er dem Betriebsrat an. Von 1992 an war der gebürtige Weidener, der heute in Nittendorf wohnt, Abteilungsleiter Arbeitspsychologie/Berufsförderung. Fünf Jahre lang, von 1996 bis 2001, gab er sein Wissen auch als Lehrbeauftragter am Lehrstuhl für berufliche und soziale Rehabilitation an der Uni Regensburg weiter. 2001 ernannten ihn die Eckert Schulen zum Fachbereichsleiter Reha-Assessment, ein Jahr später wurde er Fachbereichsdirektor des Psychologischen Diensts. Ab 2005 stand Gottfried Steger dann als Geschäftsführer an der Spitze des Berufsförderungswerks.

Seit 2008 gehörte er dem Vorstand an, seit 2010 als stellvertretender Vorsitzender des Vorstands, eine Funktion, die er bis zu seinem Eintritt in den Ruhestand ausfüllte. Genau nachgerechnet hat es keiner, aber es dürften mehr als 150.000 Menschen sein, die in der Wirkenszeit Gottfried Stegers an den Eckert Schulen

einen erfolgreichen Abschluss erlangten und sich damit neue berufliche Perspektiven eröffneten.

Die für den Einstieg in das Unternehmen ausschlaggebenden Aspekte erwiesen sich nach Gottfried Stegers Worten für ihn in der Folge über vier Jahrzehnte und auch über alle Funktionen hinweg als „sehr solider Unterbau für meine beruflichen Ambitionen und meinen Werdegang insgesamt“: Das offene, aber auch ambitionierte und erfolgsorientierte Miteinander der handelnden Akteure bei Eckert, und zwar bemerkenswerterweise über alle Hierarchieebenen hinweg, einerseits, und die vielfältigen und überaus breitgefächerten Herausforderungen und Betätigungsfelder andererseits.

#### Eine Laufbahn mit vielen Stationen

„Die inhaltliche Fülle und Vielfältigkeit meiner Funktionen bei Eckert hätte normalerweise die Notwendigkeit mit sich gebracht, mindestens fünf- oder sechsmal den Arbeitgeber zu wechseln“, sagt der 66-Jährige. „Die Chance, mich auf verschiedensten Gebieten zu bewähren, mich beruflich, aber auch persönlich immer weiterentwickeln zu können, hat mir das Haus Eckert kontinuierlich über all die Jahre hinweg geboten. Dafür bin ich dankbar“, so Steger.

#### „Eckert Schulen sind gut aufgestellt“

In den vergangenen vier Jahrzehnten sind es nach seinen Worten vor allem zwei große Entwicklungslinien, in denen sich die Weiterbildung grundlegend verändert habe: „Zum einen sind die Teilnehmer an beruflicher Weiterbildung mündiger, selbstbewusster, ja, wenn man so will, erwachsener geworden“, erläutert er.

Zum anderen hätten sich auch die Inhalte parallel zu den Veränderungen in Industrie und Wirtschaft weiterentwickelt: „Einfaches berufliches Faktenwissen ist tendenziell in den Hintergrund getreten zugunsten von berufsfeldspezifischen, tätigkeitsübergreifenden Kompetenzen“, lautet das Fazit Gottfried Stegers. Gerade im Zuge der digitalen Transformation gewinnt nach seinen Worten diese Veränderung nochmals an Dynamik.“

Für die Zukunft sieht Gottfried Steger die Eckert Schulen gut aufgestellt: „Was die Kernaufgaben der Eckert Schulen betrifft, bin ich sehr zuversichtlich“, betont er und ergänzt: „Berufliche Bildung können wir, und den Wandel in der Weiterbildung gestalten wir seit vielen Jahr aktiv mit.“ Ab 1. Oktober übernimmt Stephan Koller die Nachfolge als Vorstand für die Bereiche Aus- & Weiterbildung und Berufliche Rehabilitation.

# WIR BILDEN ZUKUNFT!®

PERSÖNLICHE BERATUNG:

 **09402 502-221**

 **[www.eckert-schulen.de](http://www.eckert-schulen.de)**



Mehr wissen, mehr Spaß:  
[facebook.com/eckertschulen](https://facebook.com/eckertschulen), [instagram.com/eckert\\_schulen](https://instagram.com/eckert_schulen),  
[youtube.com/user/EckertSchulen](https://youtube.com/user/EckertSchulen), [linkedin.com/school/eckert-schulen](https://linkedin.com/school/eckert-schulen)



BERUFSFÖRDERUNGSWERK ECKERT  
GEMEINNÜTZIGE GMBH  
Dr.-Robert-Eckert-Straße 3  
93128 Regensburg